

## Die Autorinnen und Autoren des Bandes

**RODNEY AST** ist akademischer Direktor am Institut für Papyrologie an der Universität Heidelberg. Nach seinem Studium, das ihn aus den USA nach Cambridge, Toronto und Heidelberg führte und welches er mit einem PhD in Classics an der University of Toronto abschloss, arbeitete er zunächst an der Universität Jena und der Columbia University, bevor er 2009 nach Heidelberg zurückkehrte. Er ist Co-Direktor des Berenike-Projekts, eines gemeinsamen Ausgrabungsvorhabens der Universitäten Heidelberg und Warschau in Berenike an der ägyptischen Rotmeerküste. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in der Geschichte und Archäologie des griechisch-römischen Ägyptens und im römischen Fernhandel sowie in der Herausgabe von griechischen und lateinischen Papyri und Inschriften aus Ägypten und Nordafrika.

**GREGOR BABELOTZKY** leitet seit 2019 das J. M. R. Lenz Archiv Heidelberg; er ist zudem wissenschaftlicher Mitarbeiter bei der Kommentierten Briefausgabe J. G. Hamann (Theodor Springmann Stiftung). Daneben ist er Lehrbeauftragter der Universität Heidelberg für die Lektüre der deutschen Kurrentschrift und verwandte Themen. Studiert hat er Germanistik, Philosophie und Religionswissenschaft in Heidelberg, wo er auch promovierte (*Lenz als Prediger der „weltlichen Theologie“ und des „Naturalismus“*, erschienen 2019). Nach der Promotion arbeitete er für die University of Cambridge (Corpus Christi College) bei der *Arthur Schnitzler Critical Digital Edition*. Neben dem 20. Jahrhundert liegt sein Forschungsschwerpunkt momentan im 18. Jahrhundert; publiziert hat er u. a. Editionen zu L. Ph. Hahn und Lenz. Die *Kritische Briefausgabe* zu Lenz soll im Jahr 2026 erscheinen.

**JONAS BUCHHOLZ** ist seit 2022 wissenschaftlicher Mitarbeiter und stellvertretender Forschungsstellenleiter der Forschungsstelle *Hinduistische Tempellegenden in Südindien* an der Heidelberger Akademie der Wissenschaften. Er studierte Sanskrit und Tamil an der Universität Heidelberg (Magister Artium 2012) und wurde 2018 im Fach Indologie an der Universität Hamburg promoviert. Von 2014 bis 2019 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter im ERC-geförderten Projekt *Going from Hand to Hand: Networks of Intellectual Exchange in the Tamil Learned Traditions* (NETamil) an der Universität Hamburg. 2019–2022 arbeitete er als wissenschaftlicher Mitarbeiter und Co-PI im DFG-Projekt *Temple Networks in Early Modern South India* an der Universität Heidelberg. Zudem unterrichtete er als Lehrbeauftragter an den Universitäten Tübingen und Göttingen. Seine Forschungsschwerpunkte sind die Tamil- und Sanskrit-Literatur und ihr Verhältnis zueinander, die Tempelkultur des tamilischen Śaivismus, Manuskriptforschung sowie Digital Humanities.

**TOBIAS BULANG** ist seit 2012 Professor für Ältere deutsche Philologie mit Schwerpunkt wissensvermittelnder Texte an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg. Nach dem Studium der Germanistik, Philosophie und Erziehungswissenschaften an der TU Dresden und der Ohio State University in Columbus (U. S. A.) erfolgte die Promotion über Historismus und Literatur (TU Dresden 2002). Nach Stationen in Göttingen, Dresden und Zürich – hier die Habilitation mit einer Arbeit über *Enzyklopädische Dichtungen in Spätmittelalter und früher Neuzeit* (2010) – war er zwischen 2010 und 2012 als Akademischer Rat und Lehrstuhlvertreter an der LMU München tätig. Seine Forschungsschwerpunkte sind neben der deutschsprachigen Dichtung des Mittelalters und der frühen Neuzeit wissensvermittelnde Texte (z. B. Dämonologie, Alchemie, Tierkunde). Von ihm erschien u. a. die Textausgabe von *De Magorum Daemonomania* (J. Bodin/J. Fischart) und ein Buch über den *Tristan* Gottfrieds von Straßburg.

**JULIA BURKHARDT** ist seit 2020 Professorin für Geschichte des Mittelalters unter besonderer Berücksichtigung des Spätmittelalters an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Nach ihrem Studium der Mittleren und Neueren Geschichte, Politikwissenschaft und Osteuropäischen Geschichte an den Universitäten Heidelberg und Warschau war sie in Heidelberg u. a. als stellvertretende Forschungsstellenleiterin im Projekt *Klöster im Hochmittelalter. Innovationslabore europäischer Lebensentwürfe und Ordnungsmodelle* der Heidelberger Akademie der Wissenschaften tätig. Zu ihren Forschungsschwerpunkten gehören Kultur- und Geschlechtergeschichte des Politischen, Geschichte Mitteleuropas, Kloster- und Ordensgeschichte sowie Editionen. Sie verantwortete die 2020 publizierte Edition des *Bonum universale de apibus* des Thomas von Cantimpré; 2025 veröffentlichte sie gemeinsam mit Isabel Kimpel die Neuedition der *Libri VIII miraculorum* des Caesarius von Heisterbach.

**JAMES M. S. COWEY** ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Papyrologie der Universität Heidelberg. Seit 1989 ist er zudem als Mitarbeiter der Akademie der Wissenschaften Heidelberg tätig, wo er seit Beginn des Projekts am Heidelberger Gesamtverzeichnis der griechischen Papyrusurkunden Ägyptens (HGV) gearbeitet hat. Im Jahr 2002 wechselte er zur Epigraphischen Datenbank Heidelberg und arbeitete an lateinischen und griechischen Inschriften. Ab 2006 fing die Arbeit an der Entwicklung des Integrating Digital Papyrology-Projektes an, das in [papyri.info](http://papyri.info) mündete, eine von der Mellon Foundation geförderte Plattform, die zentral für alle papyrologischen Arbeiten geworden ist. Er arbeitet seit 2020 an der regelmäßigen Veröffentlichung der digitalen Zeitschrift Pylon.

**MATTHIAS DALL’ASTA** ist Klassischer Philologe und wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Heidelberger Akademie der Wissenschaften. Nach dem Studium (Tübingen, Göttingen, Rom) und Referendariat (Berlin) war er 1994–2007 in der

Reuchlin-Forschungsstelle in Pforzheim tätig; seit 2008 arbeitet er in der Heidelberger Forschungsstelle „Melanchthon-Briefwechsel“. Die Schwerpunkte seiner Editions- und Forschungstätigkeit bilden Korrespondenzen des 15. und 16. Jahrhunderts sowie die Rezeption der antiken Literatur im Zeitalter von Humanismus und Reformation. Promoviert wurde er in Göttingen mit der Studie: *Philosoph, Magier, Scharlatan und Antichrist. Zur Rezeption von Philostrats ‚Vita Apollonii‘ in der Renaissance* (erschienen 2008). Daneben kuratierte er in Pforzheim verschiedene Ausstellungen, die auch von Publikationen begleitet wurden: *Johannes Reuchlins Bibliothek gestern & heute. Schätze und Schicksal einer Büchersammlung der Renaissance* (2007); *Anwälte der Freiheit! Humanisten und Reformatoren im Dialog* (2015); *Die Mysterien der Zeichen. Johannes Reuchlin, Schmuck, Schrift & Sprache* (2022).

**SOFIA DERER** ist akademische Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Neuere deutsche Literatur mit dem Schwerpunkt Frühe Neuzeit an der Universität Osnabrück. Sie studierte zunächst Germanistik und Klassische Philologie, dann Neuere deutsche Literaturwissenschaft in Heidelberg und Oxford. Im Jahr 2023 wurde sie mit einer Arbeit zu Johann Michael Moscherosch an der Universität Heidelberg promoviert, anschließend beschäftigte sie sich im Rahmen eines Editionsprojekts mit dessen *Gesichten Philanders von Sittewalt*. Zu Derers weiteren Forschungsinteressen gehören Übersetzungsliteratur, das Zusammenspiel von Literaturgeschichte und Buchmarkt sowie weibliche Autorschaft.

**STEPHEN DÖRR** ist seit dem 1. Januar 2023 Leiter des Akademieprojektes *Bibelglossare als verborgene Kulturträger. Judäo-französischer Kulturaustausch im Hochmittelalter* (gemeinsam mit Hanna Liss). Nach dem Studium der Romanistik, der Politikwissenschaft und der Mittleren und Neueren Geschichte in Heidelberg wurde er im Jahr 1994 mit einer Arbeit zum ältesten französischen Astronomietraktat, dem *Introductoire d’astronomie* von ca. 1261, promoviert. Er war von 1989 bis 2020 einer der Autoren des *Dictionnaire étymologique de l’ancien français* (DEAF), danach 2021 und 2022 Koordinator der Forschungsstelle des *Lessico etimologico italiano* (LEI) in Mannheim. Seine Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der Textphilologie und der Lexikographie des Altfranzösischen und Altlobbardschen.

**MADELEINE EPEL** studierte französische sowie auch deutsche Sprache und Kultur an der Universität Ottawa, Kanada (2014–2018). Im Jahr 2019 zog sie nach Deutschland, um im Rahmen des pädagogischen Austauschdienstes eine Stelle als Fremdsprachenassistentin am Helmholtz-Gymnasium in Heidelberg zu übernehmen. Danach setzte sie ihr Studium mit einem M. A. in Transkulturellen Studien mit Fokus auf Literatur und Sprachkontakt im frankophonen Raum an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg fort. Sie promoviert zurzeit am Romanischen Seminar der Universität Heidelberg und arbeitet gleichzeitig als

editionsphilologische Unterstützung an der Forschungsstelle HEDIT. Ihr Forschungsschwerpunkt ist Mehrsprachigkeit in privatem Briefwechsel (insbesondere in der Familienkorrespondenz) im historisch-soziolinguistischen Kontext.

**SVEN EXTERNBRINK** ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrgebiet „Geschichte und Gegenwart Alteuropas“ an der Fernuniversität Hagen. Er studierte Geschichte, Kunstgeschichte, Philosophie und französische Literatur in Marburg, Chambéry und Paris, Promotion 1997 (*Le Coeur du monde – Frankreich und die norditalienischen Staaten (Mantua, Parma, Savoyen) im Zeitalter Richelieus 1624–1635*, 1999) und Habilitation 2003 (*Friedrich der Große, Maria Theresia und das Alte Reich. Deutschlandbild und Diplomatie Frankreichs im Siebenjährigen Krieg*, 2006) in Marburg. Im Anschluss Stipendiat der Henkel Stiftung, Lehrtätigkeit in Marburg und Erlangen; Gastdozent am Deutschen Historischen Institut Rom, Lehrstuhlvertretungen und Lehrdozentur in Heidelberg, Innsbruck und Göttingen. Zahlreiche Publikationen zu den Internationale Beziehungen vom 16. bis zum 19. Jahrhundert, zur deutsch-französischen Geschichte, zum Herzogtum Savoyen; zur frühneuzeitlichen Diplomatie, zur frühneuzeitlichen Gelehrtenrepublik. Zuletzt erschien von ihm *Ludwig XIV. König im großen Welttheater* (2021) und als Herausgeber mit Susan Richter *Königskinder. Lebenswege und Handlungsspielräume einer Dynastie im Europa im 17. Jahrhundert* (2024).

**EMILIO GONZÁLEZ MIRANDA** ist seit 2008 festangestellter Universitätsdozent für ältere deutsche Sprache und Literatur an der Universidad de Santiago de Compostela. Nach dem Studium der Germanistik und Anglistik in Santiago promovierte er dort im Jahre 2004 mit einer Arbeit zur Parodie im *Reinhart Fuchs*. Seine Forschungsschwerpunkte liegen vor allem in den Bereichen der Tierepik, der Novellistik im europäischen Kontext und des höfischen Romans. Seit 2018 befasst er sich auch mit der digitalen Edition mittelalterlicher Texte und ist Mitherausgeber der Erzählwerke Hartmanns von Aue *Iwein* und *Gregorius*, die bei heiEDITIONS erscheinen.

**SYBILLE GROßE** lehrt und forscht seit 2011 als Professorin für Romanische Sprachwissenschaft am Romanischen Seminar der Universität Heidelberg. Nach einer sprachwissenschaftlichen Promotion innerhalb der Variationslinguistik des Portugiesischen an der Universität Leipzig, habilitierte sie sich 2009 mit einer Arbeit zu der Geschichte und Normierung der französischen Briefsteller (*manuels épistolographiques*) an der Universität Potsdam. Von 2008–2011 lehrte sie als Vertretungsprofessorin an der Universität Leipzig, bevor sie sich bei drei parallelen Rufen für die Professur am Romanischen Seminar in Heidelberg entschied. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich Sprachgeschichte der romanischen Sprachen, der Sprachnormierung, in der Historischen Soziolinguistik, aber auch in der Epistolariät und Sprachkritik. Sie übernahm Gastprofessuren an der Université Paul Valéry

Montpellier (Frankreich) sowie an der Universidade do Estado do Rio de Janeiro (Brasilien) und war Forschungsfellow an der Université de Rouen (Frankreich) und an der Carleton University Ottawa (Kanada).

**URS HEFTRICH** studierte Slavische Philologie, Philosophie und Germanistik an den Universitäten Heidelberg und Prag und wurde 1992 grundständig an der Ruprecht-Karls-Universität promoviert. Anschließend wirkte er als wissenschaftlicher Assistent an der Universität Bonn und als Professor für Slavische Literaturwissenschaft an der Universität Trier. 2001 übernahm er den Heidelberger Lehrstuhl für dieses Fach. Er forschte an der Moskauer RGGU, der Universität Zagreb, der Kansas University, der Tulane University, der University of Toronto und regelmäßig an der Prager Karls-Universität sowie am Davis Center der Harvard University. Seit 1988/89 Beiträge in der Neuen Zürcher Zeitung und der Frankfurter Allgemeinen. Mitherausgeber der Werke Isaak Babels im Hanser Verlag, der KZ-Lyrik von Josef Capek im Arco Verlag und der Gesammelten Werke Vladimír Holans im Universitätsverlag Winter. Zahlreiche, mehrfach prämierte Lyrikübertragungen, insbesondere aus dem Tschechischen.

**LEONARD KEIDEL** ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Germanistischen Seminar der Universität Heidelberg; Studium der Germanistik und Geschichtswissenschaft an den Universitäten Heidelberg und Freiburg. Seit 2018 Mitherausgeber der „Kommentierten Edition der Werke und Briefe“ Johann Georg Hamanns. Die Ausgabe ist ein Projekt der Theodor Springmann Stiftung in Kooperation mit dem Germanistischen Seminar der Universität Heidelberg. Außerdem arbeitet er als Buchsetzer und Typograph mit dem Schwerpunkt auf wissenschaftlichen Editionen.

**ISABEL KIMPEL** ist seit Januar 2025 wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Ludwig-Maximilians-Universität München am Lehrstuhl für Geschichte des Mittelalters unter besonderer Berücksichtigung des Spätmittelalters. Sie studierte Geschichte, Europäische Kunstgeschichte und Mittelalterstudien an der Universität Heidelberg, bevor sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt *Klöster im Hochmittelalter. Innovationslabore europäischer Lebensentwürfe und Ordnungsmodelle* der Heidelberger Akademie der Wissenschaften tätig war. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in der Kloster- und Ordensgeschichte des Mittelalters, Kodikologie sowie Geschlechtergeschichte. 2025 veröffentlichte sie gemeinsam mit Julia Burkhardt die Neuedition der *Libri VIII miraculorum* des Caesarius von Heisterbach.

**RACHA KIRAKOSIAN** ist seit 2020 Professorin für Germanistische Mediävistik an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Nach Studien in Göttingen und an der École nationale des chartes in Paris wurde sie an der University of Oxford promoviert, wo sie anschließend lehrte, bevor sie 2014 nach Harvard berufen wurde. Forschungsaufenthalte führten sie u. a. nach San Marino (The Huntington Library),

Uppsala (SCAS), Hamburg (HIAS) und an das Wissenschaftskolleg zu Berlin. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in der mittelalterlichen Mystik, der Wissens- und Erkenntnistheorie des Mittelalters sowie der digitalen Edition religiöser Texte. Sie leitet das von der VolkswagenStiftung geförderte Projekt *Scientific Discourse in the Middle Ages*.

**LUCA KLOPFER** studierte Germanistik und Editionswissenschaft in Heidelberg. 2025 wurde er dort mit einer Dissertation zu dem Wiener Autor Heimito von Doderer promoviert, die dessen letztes Werk, den *Grenzwald*, historisch-kritisch ediert und kommentiert. Er ist seit 2020 Mitarbeiter bei der kommentierten Ausgabe der Werke und Briefe Johann Georg Hamanns und beschäftigt sich dabei mit Gelehrtenbriefwechseln und dem Zeitungswesen des 18. Jahrhunderts.

**DANIELA LANDERT** ist seit 2022 Professorin für Englische Sprachwissenschaft an der Universität Heidelberg. Sie studierte Englische Sprach- und Literaturwissenschaft, Computerlinguistik und Neuere Geschichte an der Universität Zürich, wo sie 2012 promovierte und 2021 habilitierte. Sie verbrachte längere Forschungsaufenthalte an der Universität Helsinki und an der Lancaster University. Von 2020 bis 2022 leitete Sie im Rahmen einer vom Schweizerischen Nationalfonds geförderten PRIMA-Assistenzprofessur eine Forschungsgruppe an der Universität Basel. Ihre Forschung liegt im Bereich der Pragmatik und umfasst insbesondere die historische Pragmatik, die Korpuspragmatik, die pragmatische Analyse von fiktionalen Texten und die Analyse von unterschiedlichen Formen von gesprochener Sprache. Ihre kürzlich erschienenen Publikationen beinhalten zwei Kurzbücher zu *Corpus Pragmatics* (2023, gemeinsam mit Daria Dayter, Thomas C. Messerli und Miriam A. Locher) und *Fiction and Pragmatics* (2023, gemeinsam mit Miriam A. Locher, Andreas H. Jucker und Thomas C. Messerli), beide bei Cambridge University Press, sowie die Monografie *Methods in Historical Corpus Pragmatics* (2024), ebenfalls erschienen bei Cambridge University Press.

**ISABEL LANGKABEL** hat Französisch, Germanistik, Komparatistik und Editions-wissenschaft in Marburg, Mainz und Heidelberg studiert. Sie war in digitalen Editionsprojekten (Karl Kraus, Werner Kofler) als wissenschaftliche Mitarbeiterin tätig sowie Koordinatorin und wissenschaftliche Geschäftsführung der Forschungsstelle Heidelberger Editionen und Texterschließung. Seit 2025 ist sie an der Wienbibliothek im Rathaus beschäftigt. Sie ist Mitherausgeberin der *Rechtsakten Karl Kraus* und bereitet derzeit zwei Bände der kommentierten *Zürcher Ausgabe* der Werke Elias Canettis vor.

**TINO LICHT** lehrt und forscht an der Abteilung Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit des Historischen Seminars der Universität Heidelberg. Er studierte Geschichte, Germanistik, Mittel- und Neulatein und war von 2001 bis 2008

wissenschaftlicher Assistent am Mittellateinischen Seminar in Heidelberg. Die Promotion erfolgte 2004 mit *Untersuchungen zum biographischen Werk Sigeberts von Gembloux*. Von 2006 bis 2016 nahm er Lehraufträge in Erlangen, Leipzig, Paris wahr und betreut seit Wintersemester 2008/09 die Mittel- und Neulateinische Abteilung in Heidelberg. Die Habilitation erfolgte 2013, die Ernennung zum apl. Prof. 2019. Er war von 2015 bis 2024 Teilprojektleiter am SFB 933 „Materiale Textkulturen“ in Heidelberg, hat 2020 die Kritische Edition von Walahfrid Strabos *De imagine Tetrici* herausgegeben und 2023 die dritte Auflage von Walahfrids *De cultura hortorum* beim Heidelberg Mattes Verlag redigiert. Seine Forschungen konzentrieren sich auf die Literatur und Schriftkultur des Früh- und Hochmittelalters.

**LUDGER LIEB** ist seit 2010 Professor für Ältere Deutsche Philologie an der Universität Heidelberg. Er studierte Philosophie und Germanistik in München und wurde 1995 an der LMU promoviert. Von 1995 bis 2004 war er Assistent an der TU Dresden, wo er sich 2003 habilitierte. Von 2008 bis 2010 war er Professor für Ältere Deutsche Literatur an der CAU zu Kiel. Von 2013 bis 2023 leitete er den Heidelberger Sonderforschungsbereich „Materiale Textkulturen“ (SFB 933). Seine Forschungsschwerpunkte sind die mittelalterliche Liebesdichtung, die höfische Epik um 1200 (vgl. *Hartmann von Aue. Erec – Iwein – Gregorius – Armer Heinrich* 2020) sowie Inschriften und Heimat in der Literatur des Mittelalters. Editorisch hervorgetreten ist Ludger Lieb bisher vor allem im Bereich der frühneuzeitlichen Fabeln (Burkard Waldis, *Esopus. 400 Fabeln und Erzählungen nach der Erstausgabe von 1548*, 2011) und der spätmittelalterlichen Minnereden (*Minnereden. Auswahl edition*, 2017), die er gemeinsam mit Jacob Klingner komplett neu erschlossen hat (*Handbuch Minnereden*, 2013).

**CLEMENS LIEDTKE M. A.** ist wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Hochschule für Jüdische Studien (HfJS) und arbeitet seit 2018 im DFG-Langzeitprojekt *Corpus Masoreticum* am Lehrstuhl für Bibel und Jüdische Bibelauslegung. Nach dem Studium der Ägyptologie sowie der Vor- und Frühgeschichte an den Universitäten Göttingen und Leipzig war er als Softwareentwickler und IT-Projektberater für verschiedene akademische und kulturelle Institutionen tätig. Zwischen 2015 und 2018 arbeitete er am digitalen Editionsprojekt zur Masora der Hebräischen Bibel am Heidelberger Sonderforschungsbereich 933 „Materiale Textkulturen“, TP B04 sowie am Ignatz Bubis Lehrstuhl der HfJS im Projekt *Neue Gallia-Germania Judaica*. Seine Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der Digital Humanities, insbesondere der Entwicklung digitaler Editionsumgebungen und Dateninfrastrukturen für mittelalterliche Handschriftenforschung. Er ist Mitherausgeber der *Corpus Masoreticum Working Papers* und Mitglied des Heidelberg Center for Digital Humanities (HCDH).

**HANNA LISS** ist seit 2003 ordentliche Professorin und Inhaberin des Lehrstuhls für Bibel und jüdische Bibelauslegung an der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg. Ihre Forschungsschwerpunkte sind mittelalterliche Bibeltext- und Masoraforschung, hebräische Kommentarliteratur sowie moderne jüdische Bibelexegese und Hermeneutik. Sie ist Principal Investigator der Langzeitprojekte *Corpus Masoreticum* (DFG) und *Bibelglossare als verborgene Kulturträger. Judäo-französischer Kulturaustausch im Hochmittelalter* (Heidelberger Akademie der Wissenschaften; gemeinsam mit Dr. Stephen Dörr). Aktuelle Buchpublikationen sind *Philology and Aesthetics. Figurative Masorah in Western European Manuscripts* (ed.), Frankfurt/M. 2021 sowie *Jüdische Bibelauslegung*, Tübingen 2021.

**JULIA LOUGOVAYA** ist wissenschaftliche Mitarbeiterin im Institut für Papyrologie an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg. Nach dem Studium der Classics an der University of Toronto war sie Andrew Mellon Stipendiatin an Columbia University in New York, wo sie an der Department of Classics lehrte und im Bereich griechischer Geschichte, Papyrologie und Epigraphik forschte. 2009 kam sie nach Heidelberg und konzentrierte sich auf das Erschließen und Herausgeben von literarischen und paraliterarischen Papyri. 2014–2023 war sie Teilprojektleiterin am Sonderforschungsbereich 933 „Materiale Textkulturen“ und erforschte die Praxis des Schreibens auf Ostraka im Mittelmeerraum. Ihr aktuelles Forschungsinteresse gilt papyrologischen Belegen zur Geschichte der griechischen Mathematikausbildung.

**SOPHIA MEHRBREY** trat nach einem Bachelor in European Studies an der Universität Passau und einem Master in Lettres Modernes an der Universität Rouen dort 2014 eine Stelle als wissenschaftliche Mitarbeiterin an. 2019 wurde sie bei Prof. Dr. Claudine Poulouin mit der Arbeit *Figures d'enfance – la représentation de l'enfant dans la littérature française des XVII<sup>e</sup> et XVIII<sup>e</sup> siècles* promoviert. In ihrer Arbeit beschäftigte sie sich u. a. mit den Kindheitsdarstellungen in den Briefen Elisabeth Charlottes von der Pfalz. Von Oktober 2019 bis 2022 war sie als Post-Doktorandin am Graduiertenkolleg „Europäische Traumkulturen“ der Universität des Saarlandes beschäftigt. Seit 2022 ist sie akademische Mitarbeiterin am Romanischen Seminar der Universität Heidelberg, wo sie u. a. das DFG-Projekt *Trenker – (Dis-)Kontinuitäten einer transalpinen Medienmarke* koordiniert. Aktuell arbeitet sie an ihrem romanistisch-komparatistischen Habilitationsvorhaben zu alpinen Kriegsnarrativen des 21. Jahrhunderts.

**VICTOR MILLET** ist seit 1993 Professor für ältere deutsche Sprache und Literatur an der Universidade de Santiago de Compostela. Nach dem Studium der Germanistik, Anglistik und Romanistik in Barcelona promovierte er 1991 an der Universität Tübingen und war Lektor für Spanisch an der Freien Universität Berlin, bevor er nach Santiago ging. Forschungsstipendien (DAAD und Alexander von

Humboldt-Stiftung) wie auch Gastdozenturen (Freiburg, Göttingen, Heidelberg) haben ihn regelmäßig nach Deutschland geführt. Er beteiligt sich regelmäßig an europäischen Programmen wie den Erasmus-Mundus-Masterstudiengängen (Glimma, EmLex), Intensivprogrammen und Strategischen Partnerschaften und war 2011–2014 Vizerektor für Außenbeziehungen und Internationalisierung seiner Universität. Seine Forschungsschwerpunkte, die immer deutlich interdisziplinär angelegt sind, liegen im Bereich des höfischen Romans, der europäischen Heldenichtung und der Edition. Seit einem Jahrzehnt arbeitet er an digitalen Editionen.

**LINUS MÖLLENBRINK** ist akademischer Rat auf Zeit am Germanistischen Seminar der Universität Heidelberg. Er studierte Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft, Archäologische Wissenschaften und Mittelalter- und Renaissance-Studien in Basel und Freiburg, wo er 2019 mit einer Arbeit über den Tristanroman Gottfrieds von Straßburg promoviert wurde. Nach einem Aufenthalt als Feodor Lynen-Stipendiat an der Universität Oxford forscht und lehrt er seit 2023 in Heidelberg. Er beschäftigt sich mit deutschsprachiger Literatur des hohen und späten Mittelalters sowie der frühen Neuzeit. Schwerpunkte seiner Forschungen bilden der höfische Roman, die Literatur des Humanismus sowie religiöse Textkulturen. Besonders interessieren ihn dabei Fragen der historischen Narratologie, der Geschlechterforschung sowie der Rezeptionsästhetik und Leseforschung.

**MAXIMILIANE NIETZSCHMANN** studierte Geschichte und Englische Literaturwissenschaft sowie ab 2017 Global History an der Universität Heidelberg. Die Arbeit an Editionen begann als wissenschaftliche Hilfskraft an der Universitätsbibliothek Heidelberg, darunter die Briefedition der Familien Mommsen und Wilamowitz-Moellendorff. Seit Januar 2024 ist Maximiliane Nietzsche für die Koordination und wissenschaftliche Geschäftsführung der Forschungsstelle HEDIT (*Heidelberger Editionen und Texterschließung*) zuständig, beschäftigt sich in dieser Rolle mit den unterschiedlichen Projekten in Heidelberg und baut zudem das Weiterbildungszertifikat „Digitale Editorik“ an der Universität Heidelberg mit auf.

**JOACHIM FRIEDRICH QUACK** ist seit 2005 Professor für Ägyptologie an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg. Er studierte zunächst Ägyptologie, Semiotik und Biblische Archäologie an der Universität Tübingen sowie der *École Pratique de Hautes Études*, Paris. Während der Arbeit an der Dissertation begann er noch ein Zweitstudium in Altorientalistik und Vor- und Frühgeschichte. 1993 wurde er in Tübingen mit der Arbeit *Die Lehren des Ani. Ein neuägyptischer Weisheitstext in seinem kulturellen Umfeld* promoviert. Nach einem Forschungsaufenthalt in Kopenhagen und ausgedehnten anderen Forschungsreisen ging er 1997 als Assistent an die FU Berlin, wo er sich 2003 mit *Beiträge zu den ägyptischen Dekanen und ihrer Rezeption in der griechisch-römischen Welt* habilitierte. Nach einem Heisenbergstipendium erhielt er den Ruf nach Heidelberg. Seine Arbeitsschwerpunkte

liegen im philologischen Bereich, insbesondere im Bereich der Edition literarischer, religiöser, wissenschaftlicher und zunehmend auch administrativer Texte sowie linguistischer Fragen. Zudem hat er sich der Ägyptenrezeption in der Populärkultur gewidmet. Seit 2009 ist er ordentliches Mitglied der Heidelberger Akademie der Wissenschaften, seit 2017 korrespondierendes Mitglied der Königlich Dänischen Akademie der Wissenschaften. 2011 erhielt er den Leibnizpreis der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Zuletzt erschien von ihm *Altägyptische Amulette und ihre Handhabung* (2022).

**JANINA REIBOLD** ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Germanistischen Seminar der Universität Heidelberg. Sie studierte Germanistik und Philosophie an den Universitäten Heidelberg und Zürich. Die Promotion erfolgte 2017 mit einer historisch-kritischen und kommentierten Neuedition von Johann Georg Hamanns „Fliegendem Brief“. Seit 2018 leitet sie das Forschungsprojekt *Kommentierte Edition der Werke und Briefe* Johann Georg Hamanns. Die Ausgabe ist ein Projekt der Theodor Springmann Stiftung in Kooperation mit dem Germanistischen Seminar der Universität Heidelberg.

**KARINA SLUNKAITE** ist akademische Mitarbeiterin für französische und spanische Sprachwissenschaft am Romanischen Seminar der Universität Heidelberg. Auf ihr Studium der Französisistik und Hispanistik an den Universitäten Heidelberg und Paris-Sorbonne folgt derzeit ihre Dissertation, die im Rahmen des DFG-Projekts „Die Relevanz der *Remarques* im 18. Jahrhundert. Eine linguistische Untersuchung der *Remarques sur les germanismes* von Éléazar de Mauvillon“ entsteht. Ihre Forschungsschwerpunkte umfassen die Sprachnormierung, die Grammatikographie der Frühen Neuzeit und die diachrone Betrachtung des Französischen als Fremdsprache im deutschsprachigen Raum.

**LENA SOWADA** ist Romanistin und Sprachwissenschaftlerin mit den Schwerpunkten französische und spanische Sprache am Romanischen Seminar der Universität Heidelberg. Nach dem Studium der Französisistik, Hispanistik und Germanistik an den Universitäten Heidelberg und Castilla-La Mancha wurde sie an den Universitäten Paul Valéry-Montpellier 3 und Heidelberg 2019 in französischer Sprachwissenschaft promoviert. Die Schwerpunkte ihrer Forschungsinteressen liegen in der Soziolinguistik in historischer und zeitgenössischer Perspektive, verschiedenen Ausprägungen von Schriftlichkeit sowie in Mehrsprachigkeit und Sprachkontakt. Seit 2022 ist sie Kollegiatin der Jungen Akademie der Heidelberger Akademie der Wissenschaften.

**MICHAEL ŠPIRIT** ist seit 1993 am Institut für tschechische Literatur und Komparatistik der Philosophischen Fakultät der Karlsuniversität tätig. Er studierte Boheimistik und Geschichte. Von 2001 bis 2006 arbeitete er am Slawischen Institut der

Ruprecht-Karls-Universität in Heidelberg. An der Karlsuniversität unterrichtet er Geschichte der tschechischen Literatur nach 1945, Textologie und Literaturkritik. Von 1995 bis 2001 war er Redakteur der Zeitschrift *Revolver Revue*, 2010 mitbegründete das Institut für Literaturwissenschaft und seit 2017 ist er Mitherausgeber des Online-Magazins für Textologie und Literaturwissenschaft *Kanon*. Mit kritischer Methode hat er Dutzende von Ausgaben von Belletristik und Essays mit unterschiedlich aufgebauten Kommentaren vorbereitet. Er gab eine Auswahl seiner Kritiken aus den Jahren 1991–2005 *Počátky potíží* (Die Anfänge der Schwierigkeiten, 2006) heraus, einen zusammenfassenden *Kommentar* (2009) zur Ausgabe des Manuskripts des Romans *Zbabělci* (Die Feiglinge) von J. Škvorecký, eine Monografie über Fragen der Variante, des Einflusses und der Emanzipation von ihm *Růžena Grebeníčková a její rukopis* (Růžena Grebeníčková und ihr Manuskript, 2015) und die Arbeit *Textologie dnes* (Textkritik heute, 2019), die sich mit den einzelnen Etappen der Vorbereitung der Buchausgabe und den Verlagsprojekten der letzten Jahrzehnte befasst. Für den Universitätsverlag Winter gibt er seit 2003 zusammen mit Urs Heftrich die zweisprachigen, tschechisch-deutschen Schriften von Vladimír Holan heraus (bisher sind 8 Bände erschienen). Seit 2021 leitet er in Prag die Edition der Schriften von Jiří Weil.

**SABINE TITTEL** ist Leiterin des Langzeitforschungsprojekts *Wissensnetze in der mittelalterlichen Romania* (ALMA) der Heidelberger Akademie der Wissenschaften (HAdW). Mit Abschluss des Studiums der Romanistik und der Ethnologie an der Universität Heidelberg wurde sie 1997 Redaktorin am *Dictionnaire étymologique de l'ancien français* (DEAF, HAdW) und übernahm 2014 die digitale Leitung auch für den *Dictionnaire onomasiologique de l'ancien français* (DAG, HAdW); weitere Projekte der Digital Humanities an der HAdW und der Universität Heidelberg folgten. Parallel zu ihren akademischen Arbeiten war sie Co-Leiterin einer Kletterschule und eines Privatunternehmens. 2003 promovierte sie in Heidelberg mit der Edition eines mittelalterlichen Medizintraktats und habilitierte sich 2022 ebendort mit einer Arbeit an der Schnittstelle von historischen linguistischen Ressourcen und Semantic Web. Sie lehrt seit 2017 Romanistik und Digital Humanities an der Universität Heidelberg. Ihre Arbeiten integrieren Textphilologie des Mittelalters, historische Lexikologie und lexikalische Semantik, Digital Humanities und Softwareentwicklung.

**DIRK WERLE** ist seit 2015 Professor für Neuere deutsche Literatur mit dem Schwerpunkt frühe Neuzeit an der Universität Heidelberg. Promotion 2005 an der Humboldt-Universität zu Berlin; Habilitation 2012 an der Universität Leipzig. Arbeitsschwerpunkte: Europäische Literaturgeschichte im Kontext der Intellectual History seit dem 16. Jahrhundert; Theorie und Methodologie der Literaturwissenschaft; Wissenschaftsgeschichte der Geistes- und Kulturwissenschaften; Gattungsgeschichte in der frühen Neuzeit (Lyrik, fiktionales Erzählen, epische

Versdichtungen). Buchveröffentlichungen: *Copia librorum. Problemgeschichte imaginiertes Bibliotheken 1580–1630* (2007), *Ruhm und Moderne. Eine Ideengeschichte (1750–1930)* (2014), *„Barocke“ Lyrik lesen* (2019), *Erzählen vom Dreißigjährigen Krieg* (2020).

**FRANZISKA WERNER** hat kürzlich ihren Master in Editionswissenschaften und Textkritik an der Universität Heidelberg unter Prof. Roland Reuß absolviert. Im Oktober 2025 stellte sie im Rahmen der ersten Hip-Hop-Kulturwoche in Heidelberg ihre Masterabschlussarbeit, mit dem Titel „Ich hab geschrieben“. Schreibprozesse und intermediale Schriftkultur in Frederik Hahns Monografie und gleichnamigen Album *Blauer Samt*“, vor. Sie pflegt weiterhin den Kontakt zum Freien Hip-Hop Institut und dem Hip-Hop Archiv in Heidelberg. Seit Anfang 2024 arbeitet sie als wissenschaftliche Hilfskraft und Assistentin der Geschäftsführung der *Heidelberger Editionen und Texterschließung* (HEDIT). Ihr Forschungsinteresse umfasst die Editionsphilologie, Schriftkultur, Medialität, Musikgeschichte (des deutschen Hip-Hop), Buchwissenschaften sowie Literatur und Poesie.

**KATHARINA WORMS** ist akademische Mitarbeiterin am DFG-Projekt *Gesamtedition der lateinischen und deutschen Werke Paul Flemings* an der Professur für Neuere deutsche Literatur mit dem Schwerpunkt Frühe Neuzeit des Germanistischen Seminars der Universität Heidelberg. Sie wurde 2021 mit der Arbeit *Anmerkungen – Die Selbstkommentare Daniel Caspers von Lohenstein zu seinen Trauerspielen* (erschienen 2024 bei De Gruyter, Reihe *Frühe Neuzeit*) in Heidelberg promoviert, nachdem sie an der Universität Trier das Studium der Klassischen Philologie und Germanistik mit dem Ersten Staatsexamen abgeschlossen hatte. In den Semestern 2022/23 erhielt sie eine FONTE-Gastprofessur für *Autorinnen der Frühen Neuzeit* an der Hochschule für Schauspielkunst, Ernst Busch in Berlin.

**CHRISTOF ZOTTER** studierte Indologie und Ethnologie an der Universität Leipzig. Von 2004 bis 2005 war er Leiter der Außenstelle des Südasiens-Instituts der Universität Heidelberg in Kathmandu und arbeitete danach bis 2013 als wissenschaftlicher Mitarbeiter des Heidelberger Sonderforschungsbereichs 619 „Ritualdynamik“. 2009 wurde er in Heidelberg zum Thema *Die Initiation der Indo-Parbatiyā in Nepal. Text und Praxis des Rituals* promoviert. Seit 2014 ist er Leiter des editorischen Programms der Forschungsstelle *Religions- und rechtsgeschichtliche Quellen des vormodernen Nepal* an der Heidelberger Akademie der Wissenschaften. Seine derzeitigen Forschungen befassen sich schwerpunktmäßig mit Dokumenten zur Geschichte hinduistischer Asketen-Traditionen und ihren Beziehungen zum nepalischen Königtum.